



hANS-HEINRICH'S SCHWERSTER FALL

Neues aus dem Lüttenglehner
Katzengarten

von Kater Siegfried und seinen Freunden und
Edith Reinhilde Raky

hANS-hEINRICH'S SCHWERSTER FALL

Iiiiii.... Was war das denn?

Siegfried schüttelte seine Pfote. „Das war ja total glitschig, iiiiihhhh!“

„Quaak... quaak, was soll das? Wenn du das nochmal machst, verklage ich dich!“

Siegfried schüttelte nochmal seine Pfote, „bah, was war das denn?“

„Ich war das, du bist auf mich drauf getreten! Kannst du nicht aufpassen, meinst du, ich sei aus Gummi? Schau nächstes mal, wo du hintrittst! Und beleidigen lasse ich mich schon gar nicht! Quaak!“

„Ja was bist du denn für einer? Sorry, wenn ich dir weh getan habe. Das wollte ich gewiß nicht. Sag wer oder was bist du?“

„Ich bin Hans-Heinrich Frosch und du?“

„Hm, ich bin Siegfried, Siegfried Katz und ich wohne hier. Das ist sozusagen mein Garten, mein Grund und Boden!“

„Ja und? Soll das bedeuten, daß ich hier nicht rumhüpfen darf? Wer sagt das? Hast du das schriftlich? Wo sind die Verträge?“

Siegfried schüttelte seinen Kopf. „Nein, nein, das soll es natürlich nicht heißen. Ich meine ja nur! Ich kenne jeden, der hier im Garten wohnt in meinem Katzengarten und wir kommen alle prima miteinander aus. Auch ohne schriftliche

Verträge!"

„Na dann ist ja gut!" quaakte Hans-Heinrich, hüpfte zum Gartenteich und sprang hinein. Doch es machte Klatsch und Hans-Heinrich landete auf dem Bauch. Was war das denn? Er wollte doch nur in den Teich springen und verschwinden.



Schließlich wollte er sich nicht mit Siegfried bezüglich der Frage des berechtigten oder unberechtigten Zuzugs im Katzengarten auseinandersetzen und schon gar nicht wegen irgendwelcher Mietverträge. Dazu hatte er nun wirklich keine Zeit. Hans-Heinrich war nämlich Jurist. Frosch-Jurist. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, alle Frösche und Lurche in seiner Umgebung in Rechtsangelegenheiten zu beraten. Ob sie nun wollten oder nicht. Einer mußte es ja schließlich machen. Er verfaßte froschjuristische Gutachten für jede Gelegenheit - ob nun eine Mücke zu Recht oder zu Unrecht von einem Frosch gefressen wurde, spielte für ihn eine erheblich Rolle. War es Notwehr, Notstand oder einfacher Diebstahl mit Todesfolge?

Und falls es einmal einer dieser Mücken einfallen sollte, vor ein Gericht zu ziehen - er war gewappnet und konnte die Vertretung einer jeden Froschkreatur übernehmen.

Nun lag er da. Auf dem Bauch. Auf dem Gartenteich und nicht, wie geplant im Gartenteich!

Was war geschehen? Der Teich muß zugefroren sein, dachte Hans-Heinrich. Zugefroren ohne ersehbaren Grund und ohne Einhaltung jeglicher Fristen. Hans-Heinrich war empört und holte sofort seinen Notizblock aus der Froschhosentasche. „Das gibt eine saftige Klage! Ich bereite noch heute die

Klageschrift vor!"

Siegfried hatte den Frosch aus einiger Entfernung beobachtet und gesehen, wie dieser mit voller Wucht auf den zugefrorenen Teich geklatscht war. Muß weh getan haben, dachte Siegfried. Dann lauschte er weiter den Selbstgesprächen des Froschs, der sich mittlerweile auf die Eisfläche gesetzt und murmelnd eifrig in sein Notizbuch schrieb: „nach §13 des Froschteichschutzgesetzes und § 26ff der Froschteichvereisungsrichtlinien...“

„Hey, Hans-Heinrich, brauchst du Hilfe? Soll ich dir vielleicht ein Pflaster oder einen heißen Katzenminztee bringen?“ Siegfried ging hinüber zum Teich und setzte sich an den Rand.

„Jetzt stell dir mal sowas vor, Siegfried - oder wie war noch gleich dein Name?“

„Siegfried, richtig!“

„Ja also stell dir vor, Siegfried, dieser Teich ist einfach zugefroren!“

„Und? Hat er kein Recht dazu? Wer will es ihm verbieten?“ lachte Siegfried.

„Die Gesetze natürlich! Hier kann doch nicht jeder machen, was er will, das wäre ja Anarchie! Ein jeder muß sich an Recht und Ordnung halten, an Verordnungen und Richtlinien! Wo kämen wir denn sonst hin?“ Hans-Heinrich hatte vor lauter Ereiferung einen putterroten Kopf bekommen und Siegfried mußte lachen. Der giftgrüne Frosch mit dem knallroten Kopf sah zu albern aus, fand Siegfried.

„Bei allem Wohlwollen, aber übertreibst du nicht ein wenig, Hans-Heinrich?“

„Nein, nein Siegfried. Das siehst du völlig falsch! Ein Garten

ohne die Einhaltung von Gesetzen das wäre ja wie eine Bananenrepublik, ein bananenrepublikanischer Garten!"

Nein, einer mußte sich schließlich um die Einhaltung der Gesetze, der Richt- und Leitlinien der Staatlichkeit, der Rechtsstaatlichkeit kümmern und dieser Einer war er, Hans-Heinrich Frosch!

„Ich glaube, Hans-Heinrich, du übertreibst ein wenig. Gilt dieses Recht eigentlich auch für Katzen? Kann ich mir jedenfalls nicht vorstellen. Hab zumindest noch nichts davon gehört, daß Frosch-Recht für Katzen gilt!"

„Doch, das muß auch für Katzen gelten. Schließlich ist das Recht für alle da! Nicht nur für Frösche! Nach dem Grundgesetz sind alle Tiere gleich - oder fast gleich jedenfalls! Noch nie was davon gehört? Wenn du willst, kann ich auch dich in Rechtsangelegenheiten vertreten, wenn du mal in Schwierigkeiten steckst."

„Danke, das ist sehr lieb von dir Hans-Heinrich. Ich komme gern auf dein Angebot zurück. Aber sag einmal, was machst du um diese Zeit hier im Katzengarten. Es ist Winter. Alle Teiche sind zugefroren und soweit ich gehört habe, machen Frösche zu dieser Jahreszeit doch gerade ihren Winterschlaf."

„Winter? Winterschlaf?" Hans-Heinrich schaute durch den Garten. In der Tat, die Bäume waren blätterlos. Der Wind war kalt und auch der Boden war gefroren. Sogar ein paar Schneeflocken flogen durch die Luft. Hatte sein letzter Fall ihn so in Anspruch genommen? Konnte er sich so verspätet haben, daß er den Einzug des Winters glatt verpaßt hatte?

„Ach deshalb!" Hans-Heinrich stutze. Deshalb war der Teich zugefroren, es steckte gar keine Arglist dahinter. Es war

Winter. Er, Hans-Heinrich hatte sich nicht an die Fristen gehalten. Das war ihm doch noch nie passiert. Wurde er alt? Sollte er sich zur Ruhe setzen? Sollte er die Juristerei an den Nagel hängen, denn die half ihm jetzt auch nicht weiter. Selbst für mildernde Umstände blieb nun kein Raum mehr. Was sollte er tun? Er hatte die Frist für seinen Winterschlaf verpaßt und Fristverlängerung konnte er nicht beantragen. Er nicht!

„Tja“ meinte der Frosch. Ein schwieriger Fall! Mein Fall. Ich bin ehrlich gesagt ratlos. Das erste mal in meinem Leben. Und diesmal hab ich keinen, den ich verklagen kann! Winterschlaf muß sein, sonst bin ich im Frühjahr nicht mehr zu gebrauchen.“

„Ist denn dieser Schönheits-, hhm Verzeihung, Winterschlaf für dich unbedingt erforderlich? Kannst du dir nicht einfach einen Mantel überziehen und irgendwo hier bei uns im Garten abwarten, bis der Frühling kommt? Mußt du denn unbedingt mit unserem Gartenteich zusammen einfrieren und wieder auftauen?“

„Was soll das mit dem auftauen?! Das ganze ist nicht lustig! Ich friere doch nicht ein, ich schlafe nur unten auf dem Boden des Teiches, im Schlamm.“

„Im Schlamm? Iiiii!“

„Ach Siegfried, dort ist es recht warm und angenehm für uns Frösche und wir können tief und fest schlafen. Doch was mache ich jetzt? Der Teich ist zugefroren - ohne mich und ich hab den Termin für das Einschlafen verpaßt. Was jetzt?“ Hans-Heinrich wußte nicht weiter. „Ende, aus, das war es dann wohl mit meinem Froschleben.“ Er steckte sein Notizbuch, das er immer noch in seiner Froschhand hielt,

resigniert zurück in seine Froschhosentasche und seufzte.
„So einfach willst du doch nicht aufgeben?! Wo ist denn dein Kampfgeist? Es wäre doch gelacht, wenn wir keine Lösung für dich fänden. Wir hier im Katzengarten sind überaus kreativ. Warte nur ab. Einer von uns wird schon eine Idee haben.“

„Dein Wort in Fröschleins Ohr“ stöhnte Hans-Heinrich, hüpfte auf einen Stein und ließ seinen wieder grün gewordenen Froschkopf hängen.

Siegfried lief zurück ins Haus und beraumte umgehend eine große Katzenkonferenz an.

Nach einer Weile stürmten vier Katzen in den Garten zum großen Gartenteich und verkündeten stolz, man habe eine Lösung für Hans-Heinrichs Problem gefunden.

„Siehst du“, rief Siegfried „nicht das Recht und all deine Richtlinien sind das Maß aller Dinge für ein schönes und erfülltes Leben bei uns im Katzengarten sondern Freundschaft, Solidarität, Verständnis und Zusammenhalt! Hast du je davon gehört? Schau, was wir für dich haben.....“

Pluto hatte einen kleinen Tauchsieder mitgebracht. Er steckte den Stecker in die Steckdose, die an einer Lampe am Gartenteich angebracht war und hielt den Tauchsieder solange auf den Teich, bis er ein kleines Loch in das Eis geschmolzen hatte. Linda reichte eine Thermoskanne mit heißem Baldriantee.

„Hier, trink, der beruhigt nicht nur die Nerven, ich hab ihn recht stark aufgebrüht, daß du rasch davon einschlafst und tief in den Winterschlaf fällst. Aber beeil dich, damit der Tee nicht kalt wird.“

Streifchen gab dem Frosch ihre kleine Schmusedecke.
„Kuschel dich hinein, dann schlafst du wie ein Murmeltier!“
„Frosch!“ verbesserte Siegfried.

Hans-Heinrich wußte nicht, was er sagen sollte. Er war zutiefst beeindruckt und eine kleine Träne kullerte ihm vor Rührung über seine Froschschenkel. „Ich danke euch von ganzem Herzen, so etwas habe ich in meinem langen Froschleben noch nicht erfahren. Dank euch und wenn ich im Frühjahr wieder wach bin, stehe ich euch mit voller Kraft und Rat und Tat zu Diensten!“

„Ich glaube, das brauchst du nicht“ sagte Siegfried „du bist jederzeit herzlich willkommen, aber deinen juristischen Rat brauchen wir bestimmt nicht. Wir sind schließlich Katzenfreunde!“



Eine wunderschöne Vorweihnachtszeit
ein tolles Weihnachtsfest
und ein glückliches und gesundes
Neues Jahr

wünscht von ganzem Herzen
der Katzengarten



© edition catpress 2019 re

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verfassers